

Wo Stars auf Talente treffen

Was der Oberstdorfer Musiksommer dieses Mal bietet. Und was sich verändert hat.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Es ist das Schreckensszenario jedes Veranstalters: Ein hochkarätiger Künstler fällt wegen Krankheit aus und muss ersetzt werden. Jetzt traf es den Oberstdorfer Musiksommer. Doch man habe das Problem lösen können, erklärt künstlerischer Leiter Eckhard Fischer – dank des Bayerischen Rundfunks.

Denn der wollte eben jenes Konzert des Klavierduos Oskar, das nun aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, für seine Festspielzeit im Programm „BR Klassik“ aufzeichnen. Der Sender vermittelte einen interessanten Ersatz: den britischen Pianisten Elias Ackerley, der 2025 einen zweiten Preis beim renommierten ARD-Musikwettbewerb erhielt und in Europa auf Tour ist.

Der 2001 im englischen Shrewsbury geborene Pianist wird



Pianist Gerhard Oppitz spielt mit den Münchner Symphonikern. Foto: Oppitz

ein anspruchsvolles Programm beim Oberallgäuer Festival bieten. Neben Ludwig van Beethovens Klaviersonate in f-Moll, genannt „Appassionata“, stehen auch Robert Schumanns umfangreicher Zyklus „Kreisleriana“, Ferruccio Busonis Klavierbearbeitung der Geigen-Chaconne aus der Partita in d-Moll von Johann Sebastian Bach (BWV 1004) sowie die „Rhapsodie espagnole“ von Franz Liszt auf dem Programm. „Ich freue mich, dass wir das Problem so lösen konnten“, sagt Fischer.

Der künstlerische Leiter ist sehr zufrieden mit der Entwicklung des Festivals. Er setzt auf ein möglichst breites musikalisches Programm, das neben der Klassik auch spartenübergreifende Konzerte anbietet, die Jazz, Pop und Volksmusik beinhalten. Denn das Festival wolle möglichst vielen Menschen etwas bieten. Heuer findet der Musiksommer vom 30. Juli bis zum 14. August statt und verbindet 14 Konzerte mit

sieben Meisterkursen. Zu Letzteren haben sich über 70 Teilnehmer aus zwölf Nationen angemeldet, sagt Fischer, und zwar von Kolumbien bis China, von Neuseeland bis Taiwan. Sehr zufrieden ist er bisher auch mit dem Kartenvorverkauf. Die Veranstaltungen auf den Bergen sind fast alle ausverkauft: der Auftritt von „Maxjoseph“ auf dem Nebelhorn und des „Dianto Reed Quintets“ auf dem Fellhorn. Restkarten gibt es noch für die „Botschafter des Swing“ auf der Kanzelwand bei Riezlern im Kleinwalsertal (13. August, 19 Uhr).

Ebenso sind auch noch einige wenige Karten für das Eröffnungskonzert des Festivals erhältlich (30. Juli, 19.30 Uhr), das die Münchner Symphoniker unter Leitung von Daniel Beyer mit einem Star der Klassikszene gestalten, dem Pianisten Gerhard Oppitz. Er war als Student einst Schüler von Paul Buck, dem Vater des Musiksommer-Begründers Peter Buck, und gab schon einmal einen Soloabend beim Festival.

Auch andere Stars der Klassikszene geben sich heuer in Oberstdorf ein Stelldichein. So etwa der Geiger Ingolf Turban, der mit seiner Frau, der Pianistin Tomoko Sawallisch, Violinsonaten und Virtuosen-Stücke von Wolfgang Amadé Mozart bis Maurice Ravel interpretiert (4. August, 19.30 Uhr). Oder das Atos-Trio, das den Deutschen Musikwettbewerb gewann und von der Washington Post als eines der Spitzen-Klaviertrios gefeiert wurde. Es widmet sich in Oberstdorf großdimensionierten Kompositionen von Ludwig van Beethoven („Erzherzog-Trio“) und Antonín Dvorák (5. August, 19.30 Uhr). Darüber hinaus bietet der Musiksommer vielversprechenden Nachwuchskünstlern ein Forum, etwa dem Freytag-Trio.

Auf Wunsch der Besucher beginnen heuer die Konzerte in der Regel bereits eine halbe Stunde früher, also um 19.30 Uhr. Bei den Meisterkursen erprobe man dieses Jahr eine verkürzte Dauer von nur einer Woche, erklärt Eckhard Fischer. Damit gleiche man sich, auf Wunsch der Dozenten und Studenten, den internationalen Gepflogenheiten an. Bislang dauerten die Meisterkurse in Oberstdorf zehn Tage, was die Planungen sowohl für Dozenten wie Studenten erschwert habe.

➔ Infos und Karten gibt es im Internet unter oberstdorfer.musiksommer.de